

20 JAHRE

1966-1986



ST. KILIAN PADERBORN

Alles hat seine Zeit
 und eine Zeit (ist bestimmt)
 für jedes Vorhaben
 unter dem Himmel:
 Eine Zeit fürs Geborenwerden
 und eine Zeit fürs Sterben;
 eine Zeit fürs Pflanzen und
 eine Zeit das Gepflanzte
 auszureißen.
 Eine Zeit zu töten und
 eine zu heilen;
 eine Zeit einzureißen
 und eine aufzubauen.
 eine Zeit zu weinen
 und eine Zeit zu lachen;
 eine Zeit zu klagen
 und eine Zeit zu tanzen.

Kohelet 3,1-4

*Titelseite:
 Bronzeplakette, Ø 9 cm,
 unseres Pfarrpatrons
 St. Kilian und
 seiner Gefährten
 Kolonat und Totnan
 aus der Goldschmiede
 H. Cassau, Paderborn.*

*Schriftgestaltung
 und Foto:
 Konrad Pöhler*

CHRONIK

1966-1986

23. 7. 1965 H. H. Weihbischof Dr. Paul Nordhues legt den Grundstein zur Kirche St. Kilian. Die darin verschlossene Urkunde trägt die Unterschriften von Weihbischof Dr. Paul Nordhues, Dechant Anton Schwingenheuer und Propst Schupp mit seinem Kirchenvorstand. Für die Stadt Paderborn unterzeichnen Bürgermeister Christoph Tölle und Stadtdirektor W. Sasse.

4. 12. 1966 H. H. Lorenz Kardinal Jaeger nimmt die feierliche Konsekration der Kirche St. Kilian vor. Die neue Pfarrvikarie entsteht aus einem Bereich der Gaukirch- und der St.-Elisabeth-Pfarre. Sie zählt 2173 Seelen. Der Erzbischof ernennt den Präses des Knabenseminars Karl-Rainer Mathei zum Pfarrvikar und Studienrat Josef Kröger vom Reismanngymnasium zum Subsidiar. Organist wird Bruno Bechthold, Küster Wilhelm Siemensmeyer.

19. 1. 1967 Als erstes Gremium der Pfarrvikarie nimmt die Elisabeth-Konferenz unter der Leitung von Anneliese Meyer die Arbeit auf.

26. 1. 1967 Es bildet sich die Frauengemeinschaft mit 15 Helferinnen. 1. Vorsitzende wird Sophie Schmiemann.

16. 4. 1967 Die Ausstattung unserer Kirche wird durch Paramente, gottesdienstliche Geräte, Osterleuchter und Altarumrandung ergänzt.

15. 6. 1967 Die stimmberechtigten Christen wählen ihren 1. Pfarrgemeinderat.

24. 7. 1968 Nach der Erstanschaffung werden wieder 20 neue Bänke zum Preise von 8361,80 DM geliefert.

Verschiedene Neuerwerbungen bereichern das Gotteshaus: Liedanzeiger 1600 DM, Lichtanlage außen und im Vorraum 996,28 DM, Anschlagbrett und Schriftenstand 3284 DM, Treppengeländer außen und Orgelbühnenabschluß 843,26 DM.

4. 5. 1969 Mit einem Kostenaufwand von 1168 DM wird die gärtnerische Gestaltung an unserer Kirche fertiggestellt.

7. 5. 1969 Unter Vorsitz von Willi Lücke wird die KAB St. Kilian gegründet.

24. 5. 1969 Einführung der Vorabendmesse zum Sonntag.

27. 9. 1969 Prof. Ulrich Wagener übernimmt regelmäßig einen Sonntagsgottesdienst.

24. 11. 1969 Durch Gründung eines Kindergartenvereins soll der Bau eines Kindergartens gefördert werden. Karl Singer wird erster Vorsitzender.

10. 9. 1970 Der 1. Pfarrbrief erscheint. Er informiert über den Wochenkalender und berichtet über Aktivitäten im Gemeindeleben.

18. 12. 1970 Unter Leitung des Architekten Tebel beginnt die Firma Kruse mit den Ausschachtungsarbeiten für den Kindergarten.

10. 4. 1971 Ein Mitglied unserer Pfarre, Schwester Johanna, geb. Barbara Fabian, legt bei den Chorfrauen des hl. Augustinus die feierliche Profess ab.

11. 4. 1971 Hermann Niggemeyer und Konrad Pöhler werden durch Auftrag des Erzbischofs als Kommunionshelfer eingesetzt.

13. 6. 1971 H. H. Weihbischof Dr. Paul Nordhues firmt 77 Mädchen und Jungen.

15. 6. 1971 Die Kirchengemeinde St. Kilian erhält die eigene Vermögensverwaltung.

4. 7. 1971 Eindrucksvoll ist die Zelebration der Vorabendmesse und des Hochamtes im syro-malabarischen Ritus durch den indischen Pater Georg Vavanikunnel.

11. 8. 1971 Durch Brandstiftung werden ein Beichtstuhl und ein Teil der Wandbekleidung vernichtet.

12. 9. 1971 Der erste Kirchenvorstand wird gewählt.

6. 11. 1971 Der neuerbaute Kindergarten, für 90 Kinder konzipiert, erhält durch Pastor Mathei die feierliche Weihe. Leiterin wird Christa Engelhardt.

1. 4. 1972 Das Generalvikariat zahlt 20000 DM der Schulden unserer Kirche. Als Rest bleiben 68000 DM.

1. 4. 1972 Margret Gieseke übernimmt die Leitung des Kindergartens.

1. 5. 1972 Eine Bronze-Statue der Muttergottes, ein Kunstwerk des Bildhauers Carl Franke aus Düsseldorf, erhält durch Pastor Mathei die kirchliche Segnung.

15. 5. 1972 Ein Koordinationsausschuß bemüht sich um die Abstimmung von Terminen der verschiedenen Gremien und Verbände. Klaus Terstesse veröffentlicht einen Monatskalender.

29. 7. 1972 Der philippinische Pater Vicente Castro, SVD, weilt für vier Monate in unserer Gemeinde.

25. 11. 1972 Gemäß Gesetz vom 1. 1. 1972 wird der Kindergartenrat gebildet. Den 1. Vorsitz übernimmt Josef Schramm.

5. 4. 1973 Prof. Dr. Dr. Fritz Normann unterstützt unsere Priester beim Gemeindegottesdienst an den Werktagen.

27. 4. 1973 Die Jugend organisiert sich unter der Obhut der KAB.

3. 6. 1973 H. H. Missionsbischof Schilling, SVD, legt 49 Mädchen und Jungen bei der hl. Firmung die Hand auf.

31. 12. 1973 Die Seelenzahl beträgt jetzt 2168.

26. 1. 1974 In der Kiliankirche weiht Weihbischof Dr. Paul Nordhues 20 Kandidaten und Diakonen.

23. 4. 1974 Die Altenbegegnungsstätte (Husener Straße) wird ihrer Bestimmung übergeben. Damen unserer Pfarrei arbeiten als Betreuerinnen mit. Klaus Terstesse gibt monatlich die „Begegnung“ heraus.

8. 6. 1975 Der Franziskaner-Pater Cäcilius weiht unseren neuen Kreuzweg, ein Werk des Künstlers Carl Franke. Die Gesamtkosten mit Anbringung betragen 12500 DM. Die Finanzierung geschieht ausschließlich durch Spenden.

29. 2. 1976 Kilian-Gottesdienst auf Ätherwellen! Unser sonntägliches Hochamt wird im 1. Programm des WDR übertragen.

8. 6. 1976 Eucharistiefeyer mit Spendung der

hl. Firmung durch H. H. Erzbischof Dr. Joh. Joachim Degenhardt an 77 Jungen und Mädchen. Mit jeder Firmung in der Pfarre ist auch eine Visitation verbunden.

20. 12. 1976 Pastor Mathei erhält seine Ernennung zum Pfarrer. Die Gemeinde bleibt weiter Pfarrvikarie.

18. 1. 1977 Der Kirchenchor St. Kilian konstituiert sich unter der Leitung von Hubert Steiner.

12. 2. 1977 10 Priesterkandidaten empfangen in unserer Kirche die Diakonweihe.

4. 12. 1977 Zum 10jährigen Bestehen der Gemeinde schenkt die Frauengemeinschaft eine Krippe (Entwurf: Helmut Bourger, Ausführung: Georg Lerchen, Höhr-Grenzhäuser, Kosten 3241,20 DM).

15. 5. 1978 Am Pfingstmontag spendet H. H. Weihbischof Dr. Paul Cordes 65 Firmbewerber das Sakrament der Firmung.

6. 8. 1978 Mit einem eindrucksvollen Festtag begeht Pfarrer Mathei in der Gemeinde sein 25jähriges Priesterjubiläum.

9. 12. 1978 Der Pfarrgemeinderat führt das Totengebet ein, das am Vorabend der Beerdigung gehalten wird.

18. 5. 1980 50 junge Menschen empfangen durch H. H. Missionsbischof Schilling die hl. Firmung.

14. 9. 1980 Erste Fuß-Wallfahrt der Pfarre nach „Hilligen Seele“.

26. 12. 1980 In einem feierlichen Gottesdienst gedenkt die Gemeinde des 25jährigen Priesterjubiläums von Prof. Ulrich Wagener.

7. 2. 1981 H. H. Weihbischof Hans Leo Drewes weihet 7 junge Männer zur Diakonen.

10. 2. 1981 Während eines Kuraufenthaltes von Pfarrer Mathei übernimmt Weihbischof Paul Consbruch bei uns den werktäglichen Gottesdienst.

21. 6. 1981 Nach einem Vorbereitungskurs beauftragt Erzbischof Dr. J. J. Degenhardt Frau Hommens, Herrn Hölnigk, Frau Rumlner und Herrn Terstesse, die hl. Kommunion auszuteilen.

26. 3. 1982 Erster Spatenstich für das neue Pfarrheim.

19. 5. 1982 H. H. Weihbischof Hans Leo Drewes beehrt uns mit seinem Besuch und firmt 44 Mädchen und Jungen.

1. 5. 1983 Feierliche Einweihung des neuen Pfarrheims: Als Vertreter des Erzbischofs überreicht Dechant Dr. Dittrich eine Bronzestatue mit einer Reliquie des Pfarrpatrons St. Kilian. Zur Eröffnung des Pfarrheims stiftet die Frauengemeinschaft eine elektrische Kaffeemaschine, die KAB ein Bronzekreuz und der Kindergartenverein eine Heimorgel.

3. 6. 1983 Der neue Aushangkasten beim Eingang der Kirche ermöglicht die Bekanntgabe von Informationen auch bei geschlossener Kirche.

19. 6. 1983 Franz Schulte installiert eine Lautsprecheranlage in unserem Gotteshaus.

15. 7. 1983 Johannes Moch übernimmt den Küsterdienst.

19. 2. 1984 Die „Charismatische Bewegung zur Erneuerung der Gemeinden“ unter Leitung des Prof. Dr. Mühlens hält ab heute bei

uns an jedem 3. Sonntag im Monat einen Gottesdienst.

31. 3. 1984 Die letzten Kirchbauschulden sind beglichen.

8. 4. 1984 Auf Initiative der KAB fliegt eine Gruppe unserer Gemeinde ins Heilige Land.

12. 5. 1984 Mit Feiern im kirchlichen und säkularen Bereich begeht die KAB ihr 10jähriges Bestehen.

30. 5. 1984 H. H. Weihbischof Consbruch spendet 28 Mädchen und Jungen das Sakrament der Firmung.

31. 12. 1984 Die Seelenzahl in der Gemeinde ist auf 1610 zurückgegangen.

10. 6. 1985 Finanzielle Zuschüsse der Verbände ermöglichen die Anschaffung eines Brennofens zum Töpfern im Pfarrheim.

15. 6. 1985 Oberstudienrat Josef Kröger verläßt die Pfarre für ein Jahr, um bei Pater Castro in Kolumbien „Mission vor Ort“ kennenzulernen. Prof. Wagener übernimmt die Aufgabe des Subsidiars.

16. 10. 1985 Im Alter von 87 Jahren scheidet Wilhelm Siemensmeyer aus dem Leben. 16 Jahre hindurch hat er vorbildlich das Küsteramt bekleidet.

8. 7. 1986 Am Fest des hl. Kilian erteilt H. H. Erzbischof Dr. J. J. Degenhardt 34 Jugendlichen die hl. Firmung.

3. 11. 1986 Mit großer Freude feiern wir den 65. Geburtstag unseres Pfarrers K.-R. Mathei

Gertrud Hommens

Versuchen wir, die Kirche dadurch besser zu machen, daß wir besser werden. Jeder von uns und die ganze Kirche können das Gebet sprechen, das ich gewohnt bin zu sprechen: Herr, nimm mich, wie ich bin, mit meinen Fehlern, mit meinen Schwächen, aber mach mich, wie Du willst!“

Papst Johannes Paul I.

Zum Geleit...

Am 4. Dezember 1966 weihte der H. H. Erzbischof Lorenz Kardinal Jaeger unser Gotteshaus unter dem Patronat des hl. Bischofs und Märtyrers Kilian. Zugleich wurde die Gemeinde als Pfarrvikarie ohne eigene Vermögensverwaltung errichtet. Nun hatte das Südviertel der Stadt Paderborn einen religiösen Mittelpunkt. Aus Teilen der beiden Gemeinden St. Elisabeth und Gaukirche war die neue Gemeinde in dem Neubauviertel entstanden.

Am 15. Juni 1971 erhielt St. Kilian auch volle Selbständigkeit durch die Übertragung der eigenen Vermögensverwaltung. Nun mußte ein Kirchenvorstand gewählt werden, der mit der Konstituierung am 23. September 1971 seine Arbeit aufnahm.

Seit der Gründung der Gemeinde sind nun zwanzig Jahre vergangen. In Abständen von fünf Jahren haben wir unsere Pfarrangehörigen in einer Broschüre über die Ereignisse und das Leben in unserer Gemeinde unterrichtet. So geschieht es auch in dieser Schrift. Verbände und Gremien stellen sich vor, machen ihre Mitarbeiter bekannt und berichten von ihrer Arbeit.

Allen in der Gemeinde tätigen Pfarrangehörigen, auch jenen, die über unsere Gemeindegrenzen hinaus im Dekanat, in Stadt und Kreis für ihre Mitbürger wirken, möchte ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen für ihren Einsatz an Zeit und Kraft. Möge Gott ihnen vergelten, was sie für uns alle getan haben!

Mein Dank gilt auch meinen Mitarbeitern: Herrn O.Stud.Rat Josef Kröger, der seit der Gründung als Subsidiar in St. Kilian tätig ist, und Herrn Professor Ulrich Wagener, der an den Sonntagen oft eine hl. Messe übernahm und auch bei der Vorbereitung und Durchführung von Familien- und Jugendgottesdiensten mithalf. Schließen möchte ich mit den Worten des hl. Paulus:

*„Ich danke meinem Gott jedesmal, wenn ich an Euch denke: immer, in jedem meiner Gebete, bitte ich mit Freude für Euch alle; ich danke, weil Ihr Euch gemeinsam für das Evangelium eingesetzt habt vom ersten Tag an bis jetzt. Ich vertraue darauf, daß er, der bei Euch das gute Werk begonnen hat, es auch vollenden wird bis zum Tag Christi Jesu. Es ist nur recht, daß ich so über Euch alle denke, weil ich Euch ins Herz geschlossen habe“
(Phil 1,3ff.).*

Karl-Rainer Mathei, Pfarrer

St. Kilian und die Mission

1972 stand ein kleiner Filipino in der Sakristei von St. Kilian. Wie er dorthin kam, ist einfach gesagt: Bischof Duschak auf der philippinischen Insel Mindoro, ein Vetter von Pfarrer Mathei, hatte seinen langjährigen Sekretär nach Deutschland geschickt, damit er bei der bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft und bei der Spar- und Darlehnskasse in Elsen Einblicke in das deutsche Genossenschaftswesen bekommen sollte.

Aus diesem Besuch hat sich über Pater Vicente Castro – das war der kleine Filipino – ein recht intensives Verhältnis der Gemeinde St. Kilian zur Missionsarbeit entwickelt. Denn Pater Castro übernahm nach seinem Aufenthalt in Deutschland eine Pfarrei in General Luna auf den südlichen Philippinen und später in der gleichen Diözese Surigao die Gemeinde von Loreto. Zweimal hat es von Paderborn aus dort Besuche gegeben: 1980 und 1982, und schon damals wurde klar, wie wichtig es für eine Gemeinde ist, solche Kontakte zu pflegen.

Auffällig war auf den Philippinen vor allem, wie sehr die Bischöfe über haupt- und nebenamtliche Katecheten sowie Laien als Liturgieführer versuchten, in die riesigen Pfarreien intensiveren christlichen Geist zu bringen. 1980 gab es in General Luna zwei verheiratete Diakone, 32 Liturgieführer und vier hauptamtliche Katechisten. Die Bischöfe haben diese Bewegung durchweg gefördert und nie den Kontakt zur Basis verloren. Für die unblutige Revolution von 1985 eine ganz wesentliche Voraussetzung, denn diese kleinen christlichen Gemeinschaften haben in mühsamer Arbeit viel dazu beigetragen, den Geist für Gerechtigkeit zu entwickeln.

Der Kontakt zu den Philippinen ist bis heute nicht abgerissen. Über Medikamentensendungen durch „action medeor“ und die Unterstützung von drei Theologiestudenten aus Pater Castros alter Pfarrei ist die Kiliansgemeinde den Philippinen verbunden.

1984 ging Pater Castro nach Panama und ein Jahr später nach Kolumbien. Weil viel Kontakt an seiner Person hängt, ging auch viel Sympathie mit nach Südamerika. 1985/86 habe ich für einige Monate in El Banco, am Rio Magdalena, mit Pater Castro zusammen gearbeitet. Viele aus St. Kilian haben diese Arbeit unterstützt. Dort leben in einer Pfarrei 90 000 Menschen, für die zwei Geistliche da sind.

Leider ist in den meisten Diözesen Kolumbiens keine so intensive Basisarbeit zu finden wie auf den Philippinen. Die überwiegende Zahl der Bischöfe fördert die Ausbildung von kleinen christlichen Gemeinschaften sowie die Mitarbeit von Laien nicht. Aber auch hier wird sich der Stil der Bischöfe und vieler Priester zugunsten von kleinen christlichen Gemeinschaften ändern müssen, weil auf andere Weise eine Vertiefung des religiösen Lebens, das oft sehr oberflächliche Züge trägt, nicht möglich ist. Im Durchschnitt kommt in Kolumbien ein Priester auf 35 000 Gläubige. Ohne Laienmitarbeit ist eine Verbesserung der Arbeit nicht zu denken.

Missionsarbeit ist für jede Gemeinde wichtig. Über die offiziellen kirchlichen Engagements hinaus (Missionssonntag, Adveniat- und Misereorkollekten) hat die Kiliansgemeinde durch den Kontakt zu Pater Castro in einer persönlichen Form einen Zugang zur Mission in der 3. Welt gefunden, der durch Pater Vicente Castros Briefe und Besuche in der Gemeinde immer neue Impulse erhielt.

Mir scheint nach den Erfahrungen auf den Philippinen und vor allem in Kolumbien, daß die Kirche mit dem Jesus von Nazareth, den sie verkündet, einen Hoffnungsgedanken bringt, der nicht enttäuscht werden darf. Die Hoffnung für viele Arme trägt das Gesicht Jesu, es ist die Hoffnung, die sich mit Freiheit und dem Kampf gegen Armut und für Gerechtigkeit verbindet. In dem Menschen Jesus von Nazareth muß die Menschlichkeit und Brüderlichkeit für alle kommen.

Josef Kröger

Der Kirchenvorstand

Nachdem am 15. Juni 1971 die Kirchengemeinde St. Kilian durch Übertragung der eigenen Vermögensverwaltung die volle Selbständigkeit erhalten hatte, wurde am 12. September 1971 der erste Kirchenvorstand gewählt. Er trat am 23. September 1971 zur konstituierenden Sitzung zusammen. Ihm gehörten an: Pfarrer Karl-Rainer Mathei als Vorsitzender, sein Stellvertreter Wilhelm Lüke, ferner Heinrich Dören, Josef Kissenbeck, Hubert Koch, Josef Schramm, Karl Singer, Friedrich Wächter, Josef Wächter. Hauptaufgabe in den ersten Jahren nach Gründung der Gemeinde war die Errichtung eines Kindergartens mit drei Gruppen. Am 6. November 1971 konnte er eingeweiht werden; 90 Kinder fanden Aufnahme.

Im zweiten Jahrzehnt wurde die lange Jahre währende Planung des Pfarrheimbaus verwirklicht. In großartiger Eigenleistung konnte der Bau errichtet und am 1. Mai 1983 eingeweiht werden. Insgesamt 96 Pfarrangehörige haben sich am Bau beteiligt. Mit der Durchführung des Baus beauftragte der Kirchenvorstand als Bauführer Josef Wächter, ferner Karl Rehermann und Pfr. Mathei, die mit ihm die notwendigen Arbeiten vergaben und für eine reibungslose Durchführung der einzelnen Gewerke Sorge trugen. Franz Guthoff, der leider allzufrüh verstarb, und Georg Johannwerner sorgten immer wieder für die notwendigen Arbeitskräfte und überwachten die Baustelle. Zahlreiche Frauen sorgten an den Wochenenden für das leibliche Wohl der am Bau Tätigen. Ihnen allen gebührt der Dank der Gemeinde, die seitdem rege von den Angeboten im Pfarrheim Gebrauch macht. Dank auch den zahlreichen Mitgliedern unserer Gemeinde, die durch ihre finanzielle Unterstützung die Inangriffnahme des Baus ermöglicht haben. 115000 DM wurden insgesamt gespendet!

Die Erstellung des jährlichen Haushaltsplanes, die Rechnungslegung für das abgelaufene Rechnungsjahr, Repara-

turen und Instandsetzungen an den kirchlichen Gebäuden sind weitere wichtige Aufgaben des Kirchenvorstandes. An dieser Stelle möchte ich allen bisherigen Mitgliedern für den Einsatz an Kraft und Zeit meinen herzlichen Dank aussprechen.

Zur Zeit gehören dem Kirchenvorstand an:

Vorsitzender: Pfr. Mathei, Stellvertreter: Wilhelm Lüke, die Mitglieder: Johannes Henning, Margret Kissenbeck, Heinz Knoll, Ursula Lange, Karl Rehermann, Dr. Franz Sudendey, Josef Wächter. Ferner nimmt an den Sitzungen der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Franz-Josef Auffenberg teil, um die Klammer zu dem anderen wichtigen Gremium der Gemeinde zu bilden.

Karl-Rainer Mathei, Pfr.

Pfarrgemeinderat

Im Februar 1967 wurde für alle Gemeinden unseres Erzbistums angeordnet, einen Pfarrgemeinderat zu bilden. Am 15. 6. 1967, ein halbes Jahr nach der Errichtung der Gemeinde, fand in St. Kilian die erste Pfarrgemeinderatswahl statt. Inzwischen wählten wir am 20. 10. 1985 bereits den sechsten Pfarrgemeinderat, der nun in den nächsten 4 Jahren dem Pfarrer zur Seite stehen wird.

Als Organ der Zusammenarbeit dient der Pfarrgemeinderat dazu, das Leben in der Gemeinde mitzugestalten und alle Kräfte der Pfarre zur Wahrnehmung ihrer gemeinsamen Verantwortung zusammenzuführen. Vielfältige Probleme der Seelsorge kamen in den Sitzungen zur Sprache. Beraten wurden die Gestaltung der Gottesdienste, die Durchführung der caritativen Aufgaben, die Alten- und Krankenbetreuung, Fragen der Jugendseelsorge und Jugendarbeit, Probleme von Schule und Erziehung, von Ehe und Familie, das Zusammenleben mit unseren ausländischen Mitbürgern, die Errichtung des Kindergartens und die Koordinierung der vielfältigen Veranstaltungen in unserer Gemeinde.

Ein Hauptanliegen war die Errichtung eines Pfarrheimes. Nach vielen Verhandlungen erteilte die Stadt am 2. 9. 1981 die Genehmigung zum Bau. Der von Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat veröffentlichte Spendenauftrag brachte reiche Früchte. Ebenso groß war die Bereitschaft bei den Hand- und Spanndiensten, sodaß das Pfarrheim zum größten Teil in Eigenleistung errichtet werden konnte.

Die feierliche Einweihung fand am 1. Mai 1983 unter großer Anteilnahme der Gemeindemitglieder statt. Inzwischen ist das Pfarrheim durch die Arbeit aller Verbände, Gruppen und Arbeitskreise voll mit Leben erfüllt.

In einer lebendigen Gemeinde darf es keinen Stillstand geben. Immer wieder müssen Überlegungen angestellt werden, wie das eine oder andere besser getan werden kann. Alle Gemeindemitglieder sind aufgerufen, ihre Anregungen an den Pfarrgemeinderat heranzutragen.

Franz-Josef Auffenberg

Mitglieder der Gremien, die von der ganzen Pfarrgemeinde gewählt werden

PFARRGEMEINDERAT

Wahl am 15. 6. 1967

Pfarrer Mathei, geb. Mitglied, Vikar Kröger, geb. Mitglied, Hubert Behre, Anna-Maria Feldmann, Georg Griffig, Gertrud Hommens, Anneliese Meyer, Hermann Niggemeyer, Josef Schramm, Hedwig Sendler, Friedrich Wächter.

Wahl am 13./14. 3. 1971

Pfarrer Mathei, Franz-Josef Dören, Anna-Maria Feldmann, Werner Fuest, Gertrud Hommens, Ursula Lüke, Anneliese Meyer, Hermann Niggemeyer, Karl Schreckenber, Klaus Terstesse, Georg Votsmeier.

Wahl am 23./24. 3. 1974

Pfarrer Mathei, Egon Forell, Gertrud Hommens, Georg Johannwerner, Hermann Niggemeyer, Winfried Pankoke, Rita Peitz, Konrad Pöhler, Ferdinand Reelsen, Wilfried Rüsing, Sophie Schmie-mann, Klaus Terstesse.

Wahl am 29./30. 10. 1977

Pfarrer Mathei, Franz-Josef Auffenberg, Egon Forell, Margret Gieseke, Gertrud Hommens, Lucia Jeuken, Georg Johannwerner, Bärbel Kissenbeck, Rita Peitz, Elisabeth Rüsing, Wilfried Rüsing, Josef Stefan, Dietmar Wächter.

Wahl am 7./8. 11. 1981

Pfarrer Mathei, Franz-Josef Auffenberg, Magdale-ne Brieden, Anna Bürger, Margret Fuest, Margret Gieseke, Gertrud Hommens, Lucia Jeuken, Georg Johannwerner, Thomas Reelsen, Lothar Schicht, Clementine Wächter, Bruno Welslau, Egon Zielke.

Wahl am 19./20. 10. 1985

Pfarrer Mathei, Franz-Josef Auffenberg, Claudia Auffenberg, Magdalene Brieden, Margret Gieseke, Christa Hillebrand, Elisabeth Hußmann, Mechthild Kloppenburg, Thomas Reelsen (bis 30. 10. 86), Heinz Schäfers, Clementine Wächter, Bruno Wels-lau, Barbara Knoll (ab 1. 11. 86).



KIRCHENVORSTAND

Wahl am 12. 9. 1971

Pfarrer Mathei, geb. Mitglied, Heinrich Dören, Josef Kissenbeck, Hubert Koch, Willi Lüke, Josef Schramm, Karl Singer, Friedrich Wächter, Josef Wächter.

Wahl am 23. 9. 1973

Pfarrer Mathei, Heinrich Dören, Gertrud Hommens, Josef Kissenbeck, Willi Lüke, Josef Schramm, Karl Singer, Friedrich Wächter, Josef Wächter.

Wahl am 15. 9. 1976

Pfarrer Mathei, Therese Behre, Gertrud Hommens, Josef Kissenbeck, Willi Lüke, Karl Rehermann, Josef Schramm, Friedrich Wächter, Josef Wächter.

Wahl am 22./23. 9. 1979

Pfarrer Mathei, Therese Behre, Gertrud Hommens, Josef Kissenbeck, Willi Lüke, Karl Rehermann, Klaus Rumler, Josef Schramm, Josef Wächter.

Wahl am 23./24. 10. 1982

Pfarrer Mathei, Gertrud Hommens, Margret Kissenbeck, Ursula Lange, Willi Lüke, Karl Rehermann, Klaus Rumler, Josef Schramm, Josef Wächter.

Wahl am 7./8. 12. 1985

Pfarrer Mathei, Johannes Henning, Margret Kissenbeck, Heinz Knoll, Ursula Lange, Willi Lüke, Karl Rehermann, Dr. med. Franz Sudendey, Josef Wächter.

Gertrud Hommens

Familiengottesdienst

– heute eine vertraute Ankündigung im Pfarrbrief von St. Kilian. Doch als vor 12 Jahren im November 1974 auf Initiative engagierter junger Eltern sich in unserer Gemeinde ein Meßarbeitskreis zusammenfand, mußten erst einige „Hürden“ genommen werden.

Erstes Anliegen des Meßkreises war und ist es bis heute, durch Gestaltung von besonderen Gottesdiensten Grundschulkindern in einer ihnen gemäßen Weise anzusprechen und ihnen den Zugang zur hl. Messe zu erleichtern. Wichtig erscheint es aber auch, daß diese Kinder Gottesdienste in Gemeinschaft mit ihren Eltern erleben.

Seit Beginn werden die Familienmessen in Zusammenarbeit mit dem zelebrierenden Geistlichen vorbereitet. Es schenkt Gewinn und Freude, sich gemeinsam auf den Weg zu machen, um ein geeignetes Thema für den Gottesdienst zu finden. So werden aktuelle Ereignisse in der Gemeinde (Tauffeier, Abendmahl am Gründonnerstag, Besuch der Missionare Pater Castro und Pater Tirso Alcalá) aufgegriffen, vorbildliche Menschen (Elisabeth, Kilian, Nikolaus, Mutter Teresa, Pauline von Mallinckrodt, Maximilian

Kolbe) in den Mittelpunkt gestellt oder auch Erfahrungen der Kinder (Angst, Friede, Versöhnung, Hoffnung, Freude, Dank) aufgearbeitet.

Das wohl größte Kopfzerbrechen bereitet immer wieder die Weihnachtsmesse am Nachmittag des Heiligen Abend. Sie birgt die größte Herausforderung: Viele, viele kommen, und es gilt, allen – den Kindern und den Erwachsenen – die Weihnachtsbotschaft wirklich nahebringen und sie nach-denkens-wert zu verdeutlichen.

Die Mitglieder des Meßkreises wechseln nach einem längeren Zeitraum, nämlich wenn die eigenen Kinder „zu groß“ geworden sind. Interessierte Eltern mit kleinen Kindern rücken nach. So ist die Kontinuität gewahrt und neuen Ideen Raum gegeben. Wenn es darum geht, den gemeinsam geplanten Weg im nächsten Familiengottesdienst umzusetzen, übernimmt jedes Mitglied Aufgaben je nach seiner Fähigkeit. Dadurch ist mal der eine, mal der andere stärker belastet.

Wir freuen uns, wenn wir durch das Echo der Besucher, aber auch der Leser dieses Artikels erfahren, ob die Gestaltung der Gottesdienste „ankommt“ oder ob wir andere Wege gehen sollen. Hildegard Terstesse

Schon ein kleines Lied kann viel Dunkel erhellen. Franz von Assisi

Statistik der Kirchengemeinde St. Kilian 1966–1986

	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976
Taufen insgesamt	111	103	78	83	43	52	56	33	24	23
davon Nottaufen (Frauenklinik)	35	51	32	34	17	22	28	14	5	1
eigene Gemeinde	53	38	25	29	16	21	18	14	15	15
Trauungen (in Klammern auswärts Getraute)	19(+12)	19(+4)	16(+11)	29(+7)	24(+3)	23(+4)	15(+3)	21(+1)	14(+7)	14(+3)
Erstkommunion	100	45	26	26	37	40	45	31	31	34
Sterbefälle	17	15	16	21	14	15	12	25	26	6
Firmungen					77(12)		49			77

	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986*
Taufen insgesamt	18	25	29	24	20	25	28	19	15	8
davon Nottaufen (Frauenklinik)		3	3	5				2		
eigene Gemeinde	16	17	22	15	11	13	13	10	13	4
Trauungen	14 (+0)	13 (+6)	13 (+3)	9 (+2)	12 (+6)	8 (+4)	8 (+2)	9 (+3)	7 (+3)	3 (+2)
Erstkommunionen	26	27	32	21	16	16	18	12	21	10
Sterbefälle	24	23	18	13	22	21	17	16	17	13
Firmungen		65 (1)		50		44		28		34

* bis 12. 10. 1986



Caritas-Konferenz

Die Caritas-Konferenz ist ein katholischer Verband ehrenamtlicher Mitarbeiter im Erzbistum Paderborn. Sie will den christlichen Auftrag zu solidarischer Hilfe in den Gemeinden verwirklichen helfen.

Die Caritas-Konferenz nimmt so teil an der sozialen Verantwortung der Gemeinde, in der sie vorliegende Not aufspürt, persönlich hilft, andere zum Helfen anregt, institutionelle Hilfe freier und behördlicher Wohlfahrtspflege vermittelt, ihre Konferenzmitglieder für die Erfüllung dieser Aufgaben fachlich bildet und die Aufgaben des zuständigen Caritasverbandes mitträgt.

Der Name Konferenz ist Ausdruck für die Gemeinsamkeit im Helfen, die die Vielfalt der Kräfte zusammenschließt, Informationen über Aufgaben und zeitgemäße Formen des Helfens vermittelt, Kontinuität der sozialen

und caritativen Dienste in der Gemeinde sichert und so gewährleisten will, daß jeder die Hilfe erfährt, die er braucht.

Die Caritas-Konferenz hat die Pfarrei in überschaubare Wohnbezirke aufgeteilt, damit die Helferin jedem Betroffenen, der Hilfe annehmen will, konkret mit Rat und Tat zur Seite steht, denn das Mittragen fremder Lebensprobleme ist oberstes Gebot jeder Caritashelferin.

Ursula Lücke

Helferinnen der Caritas St. Kilian

Johanna Andor, Im Samtfelde 34
 Anna Feldmann, Kilianstr. 86
 Mechthild Floren, Kilianstr. 113
 Marlies Friemuth, Mallinckrodtstr. 54
 Margret Fuest, Adelheidstr. 5
 Elisabeth Grothe, Kilianstr. 124
 Elisabeth Hußmann, Kilianstr. 163
 Lucia Jeuken, Querweg 101
 Krankenhausbesuchsdienst der Herren: Friedrich Wächter, Pankratiustr. 15

Margret Kissenbeck, Margaretenstr. 1
 Maria Kriete, Im Samtfelde 15
 Else Lawundy, Im Samtfelde 76
 Ursula Lücke, Kilianstr. 167
 Liesel Pankoke, Im Samtfelde 16
 Ingeborg Thöne, Emmastr. 1
 Clementine Wächter, Lindenweg 21
 Renate Wewer, Im Samtfelde 36
 Charlotte Zielke, Querweg 85

In diesem Jubiläumsjahr feierte unsere Gemeinde am 8. Juli die hl. Firmung von 34 Mädchen und Jungen. Erzbischof Dr. Johannes Joachim Degenhardt spendete selbst dieses Sakrament des Erwachsenwerdens in der kirchlichen Gemeinschaft.

Die Jugendlichen nahmen in der jeweiligen Schule am Sakramentenunterricht teil und wurden in der Pfarrgemeinde in praktisch angewandtes Christentum eingeführt.

Nach einem Informationsabend, zu dem Pfarrer Mathei am 11. März die Firmbewerber und ihre Eltern eingeladen hatte, konnten sich die Jungen und Mädchen für drei Themengruppen entscheiden, in denen sie sich gemeinsam auf die Firmung vorbereiteten. Unter der Leitung von je zwei Erwachsenen (Mütter, Kindergärtnerin, Student) begann am 9. 4. die Arbeit der Projektgruppen:

1. Unsere Pfarre (Darstellung in ihren Gremien und Institutionen),
2. Die Weltmission (Kolumbien – ein Beispiel),
3. Caritative und soziale Dienste (Vom Vorbild zur tätigen Mithilfe).

Die erste Gruppe lernte durch Besuche und durch Teilnahme an Sitzungen die vielschichtige Arbeit der verschiedenen Gremien und Institutionen gut kennen und er-

Firmung 1986

**Sei besiegelt
durch die Gabe Gottes,
den Hl. Geist.**



Der Friede sei mit Dir!

forschte die unterschiedlichen Wohn- und Lebensbereiche unserer Pfarre bis an ihre Grenzen. Gemeinsam erstellte sie mit Texten, Photos und Umfragedaten ein interessantes und informatives Bild der Pfarrei, das auf einer Stellwand für jedermann in der Kirche zu betrachten war.

In der zweiten Gruppe wurde aufgrund der damaligen Missionstätigkeit von Vikar Kröger in Wort und Bild ein lebendiger Bericht erarbeitet über die missionarische Situation in Kolumbien, stellvertretend für manches andere Missionsgebiet der Welt. Mit viel Einsatzfreude wurden Pakete und Briefe nach Kolumbien gesandt, beim Pfarrfest Waffeln gebacken und zugunsten der Mission verkauft sowie auf einer 2 Quadratmeter großen Fläche mit einfachen Mitteln ein kolumbianisches Dorf erstellt.

Die dritte Gruppe hatte sich, ausgehend von den drei großen Vorbildern Pauline von Mallinckrodt, Mutter Teresa und Pater Maximi-

lian Kolbe, eine eingehende Beschäftigung mit dem caritativen und sozialen Einsatz in unserer Gemeinde vorgenommen. Besuche im Mutterhaus der Schwestern der Christlichen Liebe und am Grab Pauline von Mallinckrodt, außerdem ein Klinikbesuch und die Teilnahme an einer Caritaskonferenz öffneten den Jugendlichen den Blick für menschliche Not und die unterschiedlichen Möglichkeiten der Hilfe. Als kleines In-die-Tat-Umsetzen des guten Willens zur Nächstenliebe töpfernten sie zum Tag der Firmung für den Bischof, die mitwirkenden Geistlichen, die Firmhelfer und alle Firmlinge Plaketten mit dem Symbol des Hl. Geistes.

Alle drei Gruppen wurden beim Besuch der Mallinckrodt-Schwestern und bei Filmvorführungen und Diavorträgen zusammengefaßt. Gemeinsam erlebten sie auch zur Halbzeit der Vorbereitung einen Nachmittagsgottesdienst, den sie selbst gestalteten, und zum Abschluß der Arbeitszeit eine Wallfahrt mit Andacht und anschließendem fröhlichen Imbiß an der Hilligen Seele.

Nach dem (in den Gruppen vorbereiteten) Firmungsgottesdienst gingen die Gefirmten als mündige Christen ihren weiteren Lebensweg. Wir alle wünschen ihnen Glück und Segen dazu!

Mechthild Kloppenburg



Katholische Arbeitnehmer- bewegung St. Kilian

Die KAB ist eine Bildungs-, Aktions- und Erlebnisgemeinschaft. Ihre Ziele sind die religiöse Unterweisung ihrer Mitglieder, ihre Einführung in gesellschaftliche Probleme, die Weiterbildung sowie die Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls am Arbeitsplatz und in der Freizeit.

Am 7. Mai 1969 begann die Geschichte der KAB St. Kilian. Auf der Gründungsversammlung wählten die Anwesenden Willi Lücke zum 1. Vorsitzenden. Dieses Amt behielt er 15 Jahre, bis ihn berufliche Gründe veranlaßten, den Vorsitz abzugeben. In dieser Zeit wuchs die Mitgliederzahl auf rund 230 Männer und Frauen an.

Das Bildungsangebot wird in jedem Jahr so gestaltet, daß nicht nur die Mitglieder, sondern alle Pfarrangehörigen angesprochen werden. Einmal im Monat feiert die KAB eine Gemeinschaftsmesse für die lebenden und verstorbenen Mitglieder. Anschließend findet im Pfarrheim der Bildungsabend statt. Weitere regelmäßige Veranstaltungen sind die vorweihnachtliche Feierstunde, das Turnen der Männer, die Karnevalsfeier, das Herings- und Wurstebriessen. Eine besondere Art der Bildungsarbeit, die neben interessanten Einblicken auch viel Freude schenkt, ist eine gemeinsame Fahrt. Eine unserer zahlreichen Fahrten führte uns an die Zonengrenze.

Franz-Josef Auffenberg

Vorstand der KAB St. Kilian

Präses: Pfr. K.-R. Mathe

Ehrevorsitzender: Willi Lücke, Ehrenvorstandsmitglied: Josef Schramm

1. Vorsitzender: Franz-Josef Auffenberg, 2. Vorsitzender: Bruno Welslau

Schriftführer: Franz Bade, Kassierer: Heinz Schäfers

Beisitzer: Magdalena Brieden, Irene Rüsing, Winfried Pankoke

Obleute: Johannes David, Walter Hellweg, Heinz Knoll, Rudolf Korte, Johannes Pankoke, Joseph Rüsing, Gerti Stefan, Franz Thöne, Michael Wendling

Auf Einladung der KAB Hünfeld besuchten wir in der Zeit vom 2. bis 4. Mai 1986 das Zonengrenzgebiet. Mit dem Bus trafen wir pünktlich um 16 Uhr in Rasdorf bei Hünfeld ein, wo uns drei Beamte des Bundesgrenzschutzes erwarteten und mit uns zwei Stellen an der deutsch-deutschen Grenze bei Rasdorf und Setzelbach besichtigten. In unserem Hotel „Milseburg“ – ein sehr gutes Haus mit hervorragender Küche – sahen wir am Abend einen Film, der die Eindrücke des Tages vertiefte.

Am zweiten Tage stand ein Besuch in Fulda auf dem Programm. Pfarrer Weigand führte uns durch den Dom und die über tausend Jahre alte Michaelskirche. Anschließend besichtigten wir das Schloß; das herrliche Wetter lud zum Bummel durch den wunderschönen Park ein.

Nach dem selbstbereiteten Mittagessen auf dem Petersberg im Schatten der Petrikerkirche ging die Reise weiter nach Hünfeld. Hier empfing uns die stellvertretende Bürgermeisterin im historischen Rathaussaal. Anschließend trafen wir im Pfarrheim mit unseren Freunden von der KAB Hünfeld bei Kaffee und Kuchen zusammen. Eine Besichtigung der Klosterkirche und eine Stadtrundfahrt mit Führung rundeten das Nachmittagsprogramm ab.

Nach der Abendmesse mit Pfarrer Weigand gingen wir wieder ins Pfarrheim. Hier erwartete uns ein kaltes Büfett. Mit gegenseitigen Informationen über unsere Vereine, einem Dia-Vortrag über die Rhön und bei vielen persönlichen Gesprächen verging der Abend eigentlich viel zu schnell.

Am nächsten Morgen besuchten wir den sogenannten „Tanner Zipfel“. Hier führte uns Herr Limpert an eine Stelle der Grenze bei dem Ort Günthers. Sein Vortrag und der Blick auf die Grenzanlagen vermittelten uns kaum glaubliche Eindrücke.

Am Nachmittag ging die Reise weiter zur Wasserkuppe. Dieser Berg mit 950 m Höhe ist das Wahrzeichen der Rhön. Als letzten Punkt auf unserer Reise steuerte unser Bus den Kreuzberg an. Nach dem Besuch der Wallfahrtskirche und einer guten Tasse Kaffee traten wir die Heimreise an.

Diese Fahrt war wiederum ein Beweis für die besondere Bildungs-, Aktions- und Erlebnisgemeinschaft der KAB St. Kilian.

Seit nunmehr 15 Jahren gibt es in unserer Gemeinde eine kontinuierliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Sie findet vor allem in den Bereichen der Gruppenarbeit, der offenen Angebote und der Ferienfreizeiten statt. Zahlreichen ehrenamtlichen Helfern ist es zu verdanken, daß viele Kinder und Jugendliche durch Gruppenstunden und andere gemeinsame Aktivitäten ihren Platz in unserer Gemeinde gefunden haben. In den jährlich stattfindenden einwöchigen Zeltlagern haben in den vergangenen Jahren Hunderte von Kindern Gelegenheit gehabt, ein Stück christlicher Gemeinschaft konkret zu erleben.

Wie in jedem anderen Verband wird auch unsere Arbeit von gesellschaftlichen Entwicklungen berührt. Hier ist zum einen der Rückgang der Geburtenzahlen zu nennen, den wir in der Zahl unserer Mitglieder und in der Teilnahme an Veranstaltungen spüren können. Zum anderen ist die Arbeit mit Jugendlichen im Rahmen einer kirchlich orientierten Gruppe schwieriger geworden. Viele Jugendliche, die an unseren Angeboten teilnehmen, können nicht mehr selbstverständlich auf ihr Christ-

Jugend St. Kilian

sein und ihre Bindung an Gemeinde und Kirche angesprochen werden. Es sind dies besonders jene jungen Menschen, denen bei der Heranführung an Glaube und Kirche nur wenig Hilfe durch ihre Eltern zuteil wurde.

Deshalb heißt es für uns, neue Schwerpunkte in der Jugendarbeit zu setzen: Vor der Teilnahme an Gottesdiensten und Formen der Jugendliturgie steht für viele Jugendliche zunächst die Überwindung ihrer Scheu vor der „Institution Kirche“. Vor allem die Fertigstellung unseres Pfarrheims hat uns dabei geholfen, Jugendliche spüren zu lassen, daß für sie ein Platz in unserer Gemeinde ist, an dem sie ernst genommen werden und Formen christlichen Miteinanders leben können.

Durch Überlassung eigener Räumlichkeiten, die von den Jugendlichen nach ihrem Geschmack und ihren Bedürfnissen eingerichtet wurden, war es möglich, regelmäßige Treffpunkte anzubieten. So findet z.B. wöchentlich eine Teestube für Ju-

gendliche statt, in der sie miteinander spielen und klönen können. Die Bedeutung solcher Angebote ist angesichts kommerzieller Konkurrenz und vieler bedenklicher Entwicklungen (z.B. im Bereich der Medien) nicht zu unterschätzen.

Weil die Problematik kirchlicher Jugendarbeit oft nicht erkannt wird und ihre Effektivität nicht wie ein Produkt greifbar ist, entstehen manchmal Spannungen und Unverständnis. Bei allen Auseinandersetzungen sind uns zahlreiche erwachsene Mitarbeiter in der Pfarrei eine Hilfe gewesen, indem sie uns in unseren Anliegen unterstützten und Probleme im Sinne der Pfarrgemeinschaft zu lösen halfen.

Unser Wunsch für die zukünftige Arbeit in unserer Gemeinde ist vor allem, daß sich immer wieder jüngere und ältere Mitarbeiter finden, die sich für die Belange von Kindern und Jugendlichen in der Pfarrei einsetzen und die begonnene Arbeit weitertragen.

Thomas Reelsen

Mitarbeiter des Jugendvorstandes 1986

Claudia Auffenberg, Lioba Jeuken, Guido Jeuken, Andreas Joswiak, Martina Knoll, Thomas Reelsen, Rudolf Reller, Wilfried Schiermeyer, Jürgen Waldmann, Daniela Zielke

Hinweis: Unser Preisrätsel „6 Richtige für St. Kilian“ auf der vorletzten Seite

Neubesinnung und Gesundung eines Volkes gehen von Gemeinschaften Gleichgesinnter aus, die für dieses Ziel beten, opfern und arbeiten. Unsere katholischen Verbände und Organisationen sollen solche Gemeinschaften sein, die missionarisch wirksam werden in Kirche, Gesellschaft und Staat.



Frauengemeinschaft St. Kilian

Wer kennt es nicht, das alte Vorurteil, das immer wieder aufkommt, wo sich Frauen auf Gemeindeebene in einem Verband zusammengeschlossen haben: „Mütterverein, Kaffeeklatsch, Stricken und Wallfahrten“! Daß dieses Vorurteil nur das Produkt fast vorsintflutlicher Desinformation ist, hat die Katholische Frauengemeinschaft St. Kilian während ihres mittlerweile 20jährigen Bestehens auf eindrucksvolle Art und Weise deutlich gemacht.

Natürlich: Frauen sind wir, Mütter! Auch sind Kaffeestunden und Handarbeitsnachmittage bei uns feste Programmpunkte; doch erschöpft sich darin unser Vereinsleben keinesfalls. Wer also sind, was tun und wollen wir? Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands auf Pfarrebene ist der Zusammenschluß von Frauen in der Pfarrgemeinde, die aus christlicher Verantwortung heraus in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden Dienste und Aufgaben für Familie, Berufswelt, Staat und Gesellschaft zu erfüllen versuchen.

Vorstand der Frauengemeinschaft St. Kilian

Präses: Pfarrer Karl-Rainer Mathei, Tel. 71850

1. Vorsitzende: Rita Peitz, Querweg 91, Tel. 71166

2. Vorsitzende: Maria Reiher, Roswithastr. 8, Tel. 71343

Kassiererin: Florentine Guthoff, Im Samtfelde 53, Tel. 71118

Schriftführerin: Clementine Wächter, Lindenweg 21, Tel. 72142

Unsere Mitarbeiterinnen sind: Clara Niggemeyer, Am Waldplatz 26

Maria Auffenberg, Kilianstr. 132 Marga Pieper, Im Samtfelde 69

Anneliese Brinkmann, Adelheidstr. 25 Elisabeth Rehermann, Pankratiustr. 22

Änne Bürger, Kilianstr. 141 Liesel Sander, Im Samtfelde 71

Margret Fuest, Adelheidstr. 5 Sophie Schmiemann, Husener Straße 70

Christa Hillebrand, Im Samtfelde 48 Gertrud Stefan, Im Samtfelde 75

Anni Markwort, Brigittenstr. 3 Maria Steiner, Kilianstr. 161

Bei dieser Arbeit stehen wir in einer langen Tradition. Schon seit Beginn des 20. Jahrhunderts sind die sogenannten „Müttervereine“ bekannt, die sich 1951 dem Zentralverband Düsseldorf unter dem Namen „Katholische Frauen- und Müttergemeinschaften“ anschlossen. Im Jahre 1978 erfolgte die Umbenennung in „Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands“ (kfd); dieser Name hat noch heute Bestand.

Pfarrer Karl-Rainer Mathei, gleichzeitig unser Präses, konnte bereits am 26. Januar 1967 mit 200 Frauen die Frauengemeinschaft St. Kilian gründen, deren 1. Vorsitzende Sophie Schmiemann, 2. Vorsitzende Hedwig Sandler und Kassiererin Clara Niggemeyer waren. Inzwischen ist unsere Gemeinschaft auf 241 Mitglieder angewachsen. Sie ist offen für alle Frauen, die im christlichen Glauben leben und handeln und somit die Ziele und Aufgaben der kfd bejahen.

Blicken wir zurück, was seit dem Gründungstag an konkretem Dienst in gegenseitigem Helfen, zeitgemäßer Bildungsarbeit, Glaubensvertiefung und -erneuerung geleistet wurde, so waren das viele Veranstaltungen, Seminare, gemeinsame Reisen und gesellige Abende, die allesamt ohne den selbstlosen Einsatz unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen undenkbar gewesen wären. Hier sei an unsere unvergeßlichen Reisen nach Rom, Lourdes, Norwegen, Côte d'Azur und an unsere letzte Fahrt nach Südtirol erinnert. Unsere Karnevalsfeiern sind mittlerweile über die Pfarrgrenzen hinaus bekannt.

Erwähnenswert sind auch unsere gemeinsamen Eucharistiefeiern, Adventsfeiern, Einkehrtage und Wallfahrten, das kreative Gestalten, die sportlichen Aktivitäten und

nicht zuletzt unsere Dienste am Nächsten durch Besuche unserer Helferinnen bei kranken, älteren und einsamen Menschen.

Darüber hinaus konnten viele wertvolle Geschenke von unserer Frauengemeinschaft gestiftet werden; nennen möchten wir nur unsere Krippe, eine Kreuzwegstation, einen Chormantel und die Kaffeemaschine für unser neues Pfarrheim. Für den Blumenschmuck in unserer Kirche sorgen seit vielen Jahren zwei Mitglieder unseres Mitarbeiterkreises.

Dies ist weder eine Lobeshymne, noch wollen wir uns ein

Denkmal setzen, soll doch die Mitarbeit in der Frauengemeinschaft Zeugnis des Glaubens sein, und selbstverständliches Zeugnis des Glaubens ist immer wieder das Zeugnis einer Liebe, die neue Hoffnung schenkt. Nur so wird unsere Arbeit ein fruchtbarer und hilfreicher Dienst im Namen unseres Herrn: „Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“ (Antoine de Saint-Exupéry).

Hoffen wir, daß sich auch in Zukunft immer wieder Mitarbeiterinnen finden, die bereit sind, Arbeit in der kfd zu übernehmen.

Rita Peitz

Kirchenchor St. Kilian

Am 18. Januar 1977 schlossen sich 28 Mitglieder der Kirchengemeinde St. Kilian zusammen, um als Kirchenchor an der Gestaltung der Gottesdienste mitzuwirken. Bis heute hat sich die Mitgliederzahl auf 34 erhöht. Bald kann der Chor auf eine 10jährige Tätigkeit zurückblicken. Durch die wöchentliche Chorprobe, die jeden Montag unter der Leitung des Chorleiters Hubert Steiner im Pfarrheim stattfindet, konnten im Laufe der Zeit ein- und mehrstimmige Musikwerke bis zu 4 Stimmen erlernt werden. Das Proben der einzelnen Musikstücke wird begleitet durch Elisabeth Steiner an der Orgel.

Das Mitwirken an Fastensonntagen, in der Karwoche, zu Ostern, am Patronatsfest, zur Ewigen Anbetung, am Christkönigsfest, an einem der Adventsontage sowie bei der Christmette ist bereits zur festen Aufgabe des Chores geworden. Auch lateinische Meßgesänge gehören mit zum Programm. Doch nicht nur sakrale Gesänge, sondern auch Volkslieder und Kanons werden ein- und mehrstimmig geprobt.

Im Jahr der Seligsprechung der Mutter Pauline von Mallinckrodt gestaltete der Chor eine kirchenmusikalische Andacht in der Grabeskapelle. Auch außerhalb der Pfarrgemeinde ergaben sich für den Chor Möglichkeiten, bei verschiedenen Anlässen mitzuwirken.

Das gesellige Leben mit Wanderungen, gemütlichem Beisammensein, Advents-/ Nikolausfeier sowie Karneval kommt nicht zu kurz. Allen Chormitgliedern bereiten das Proben und Vortragen der musikalischen Kunstwerke immer eine große Freude, und gern würde der Kirchenchor noch weitere Mitglieder in seine Reihen aufnehmen.

Marita Schäfers

Im Archiv der Stadt Paderborn gefunden:

Der Name „Kilianplatz“ besteht durch Ratsbeschluß seit 7. 11. 1957 oder 6. 2. 1958.

Im Ortsteil Elsen gab es bis zur Eingemeindung nach Paderborn auch eine Kilianstraße (heute Plessersstraße). In der Kernstadt hatte die „Kilianstraße“ vermutlich schon vor 1900 ihren Namen erhalten. Ein Datum ist nicht bekannt. Im unteren Teil, bis Haus-Nr. 34, lassen noch einige Fassaden den Baustil nach der Jahrhundertwende (z. B. Jahreszahl 1905) erkennen. So ist an einem Haus, noch heute sichtbar, das Steinrelief des Bischofs Kilian, seinerzeit von den Bauleuten angebracht, erhalten.

Wer zählt die vielen Menschen, die ihren Weg über die Kilianstraße in das Südviertel gegangen sind. Übrigens: die NS-Machthaber hatten von 1938 bis 1945 die Kilianstraße in „Straße der SA“ umbenannt.

Kindergartenverein

Am 24. November 1969 wurde der Kindergartenverein Sankt Kilian als Trägerverein gegründet, um sich mit der Planung, dem Bau und der Einrichtung eines Kindergartens zu befassen. Die Kirchengemeinde Sankt Kilian besaß zu dieser Zeit noch keinen Kirchenvorstand, der diese Aufgaben hätte übernehmen können.

Mit dem Inkrafttreten des Kindergartengesetzes vom 1. 1. 1972 mußten Ziele und Aufgaben des Kindergartenvereins neu überdacht werden, weil danach die Trägerschaft des Kindergartens der Kirchengemeinde zufiel. Der Verein sieht sich seit diesem Zeitpunkt in erster Linie als Förderverein. Die neue Satzung, die sich an dieser Aufgabenstellung orientiert, wurde am 8. 5. 1973 verabschiedet. Der Verein unterstützt nunmehr den Kindergarten durch den Kauf von Einrichtungsgegenständen, Spielzeug, Spielgeräten, Werkmaterialien und ähnlichem. Weiter entlastet er die Eltern von

**Zuerst habe ich
ein bißchen Angst gehabt,
und ich habe auch geweint,
als meine Mutter
mich allein dagelassen hat.
Aber jetzt gehe ich gern
in den Kindergarten.
Ich habe viele Freunde,
mit denen ich toll spielen kann.**

H. G.



Kindergarten St. Kilian

Im Kindergarten haben zur Zeit 75 Kinder in einer Atmosphäre der Geborgenheit, in der sie Zuwendung, Liebe und Vertrauen finden, Raum für spontanes und spielerisches Handeln und Lernen.

Im gemeinsamen Tun mit Spielkameraden verschiedenen Alters, durch die Auswahl der Angebote der Erzieher und des Spielmaterials in einer vorbereiteten Umgebung erfahren sie eine altersgerechte Entfaltung und Entwicklung. In unserem Kindergarten, der einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag hat und die Familien in ihrer Erziehungsarbeit unterstützt und ergänzt, ist uns im Laufe eines jeden Kindergartenjahres besonders auch das Feiern gemeinsamer Feste wichtig, z. B. St. Martin, St. Nikolaus, Weihnachten, Ostern und das Sommerfest.

Am 6. September 1985 feierten wir mit allen Kindergartenkindern, deren Eltern, Großeltern und Geschwistern ein großes Kinderfest im Kindergarten und Pfarrheim. Wir konnten Gemeinschaft erleben und gemeinsam Freude erfahren. Bei der Vorbereitung und Durchführung des Festes waren die Eltern miteinbezogen und aktiv am Geschehen beteiligt. Mütter und Väter fühlten sich mitverantwortlich und trugen so durch ihre tatkräftige Unterstützung zum Gelingen des Festes mit bei.

Zahlreiche Spielstände und andere Aktionen waren ausgesucht worden. Für einige Gewinnspiele wurden die Gewinne selbst gebastelt. Die Eltern waren

bereit, daran mitzutun, und kamen zahlreich an dafür vorgesehenen Nachmittagen in den Kindergarten. Einige Eltern trafen sich zu einer Theatergruppe, um an mehreren Abenden ein Puppenspiel einzuüben, das sie am Fest für die Kinder aufführten.

Neben den von den Mitarbeitern des Kindergartens durchgeführten Spielständen halfen die Eltern in der Verkleidungs- und Schminckecke, beim Igellauf, dem Brezelschnappen und in der Musikwerkstatt. Viele fleißige Hände waren auch im Café und beim Grillen tätig.

Durch den Erlös aus dem Verkauf von Kaffee und Kuchen, Würstchen und Getränken und aus dem Basar sowie durch zahlreiche Spenden konnte Pater Castro und Pater Tirso Alcala ein hoher Betrag zur Verfügung gestellt werden. Das Fest war ein Erlebnis für alle Beteiligten. Margret Gieseke

Sonderausgaben für Feiern im Kindergarten, z. B. zu Nikolaus, Weihnachten, Ostern oder zum Wechsel in die Schule. Er unterhält die von ihm selbst eingerichtete Kinderbibliothek und beschafft die Dinge, die die Kirchengemeinde als Träger aus den knappen Etatmitteln nicht bezahlen und für die sie auch von dritter Seite keine Zuschüsse erlangen kann. So ist eine sinnvolle pädagogische Arbeit auch schon für unsere kleinsten Gemeindemitglieder gewährleistet.

Der Kindergartenverein dankt allen Mitgliedern und seinen Förderern für ihre Treue. Um jedoch auch in Zukunft die gesteckten Ziele erfüllen zu können, wendet sich der Verein an alle jungen Familien und Pfarrgemeindemitglieder mit der Bitte, Mitglied zu werden.

Hans-Rudolf Kloppenburg

Vorstand des Kindergartenvereins

K.-R. Mathei, Pfarrer – H.-R. Kloppenburg, Vorsitzender – Gertrud Hommens, stellv. Vorsitzende – H.-U. Peitz, Schatzmeister – Marita Schäfers, Schriftführerin – Thomas Reelsen, Pfarrgemeinderat

Kindergartenrat

Der Kindergarten hat im Elementarbereich des Bildungssystems einen eigenständigen Bildungsauftrag. Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und die Beratung und Information der Erziehungsberechtigten sind dabei von wesentlicher Bedeutung. Diese wichtige Aufgabe wurde durch ein Kindergartenengesetz geregelt, das am 1. Januar 1972 in Kraft trat. Es schreibt die Bildung eines Kindergartenrates vor. In unserer Kiliangemeinde besteht er aus drei Vertretern des Trägers, drei der pädagogisch tätigen Kräfte und drei El-

ternvertretern und deren Stellvertretern. Dieses Gremium tritt in der Regel viermal im Jahr zusammen.

Laut Gesetz hat der Kindergartenrat die Aufgabe,

1. die Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit zu beraten,
2. Kriterien für die Aufnahme von Kindern in den Kindergarten festzusetzen,
3. sich um die erforderliche räumliche und sachliche Ausstattung und um eine ausreichende und qualifizierte personelle Besetzung des Kindergartens zu bemühen,
4. die Erziehungsberechtigten umfassend zu informieren.

Das Landesjugendamt kann weitergehende Formen des Zusammenwirkens von Erziehungsberechtigten, Trägern und pädagogisch tätigen Kräften zulassen.

Der Kindergartenrat des Kindergartens St. Kilian bietet den Eltern jährlich ein pädagogisches Wochenende an. Vorträge aus verschiedenen Gebieten wie Religion, Medizin, Pädagogik, Psychologie und Verkehrserziehung fördern die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen. Zu geselligem Beisammensein treffen wir uns beim Sommerfest, bei Ausflügen, Bastel- und Spielnachmittagen. Gertrud Hommens

Mitglieder des Kindergartenrates

Träger: K.-R. Mathei, Pfarrer; Gertrud Hommens, Vorsitzende; Margret Kissenbeck
Erzieherinnen: Margret Gieseke, Magdalene Brieden, Maria Werner

Eltern: Susanne Assauer, Margaretenstr. 8; Stellvertreter: Burkhard Götde, Kiliansplatz 3
Anke Werner, Sanddornweg 21; Stellvertreter: Jutta Bielesch-Borowicz, Hirtenweg 25
Ruth Dabbert, Dr.-Everken-Weg 17; Stellvertreter: Volker Engels, Kilianstr. 9

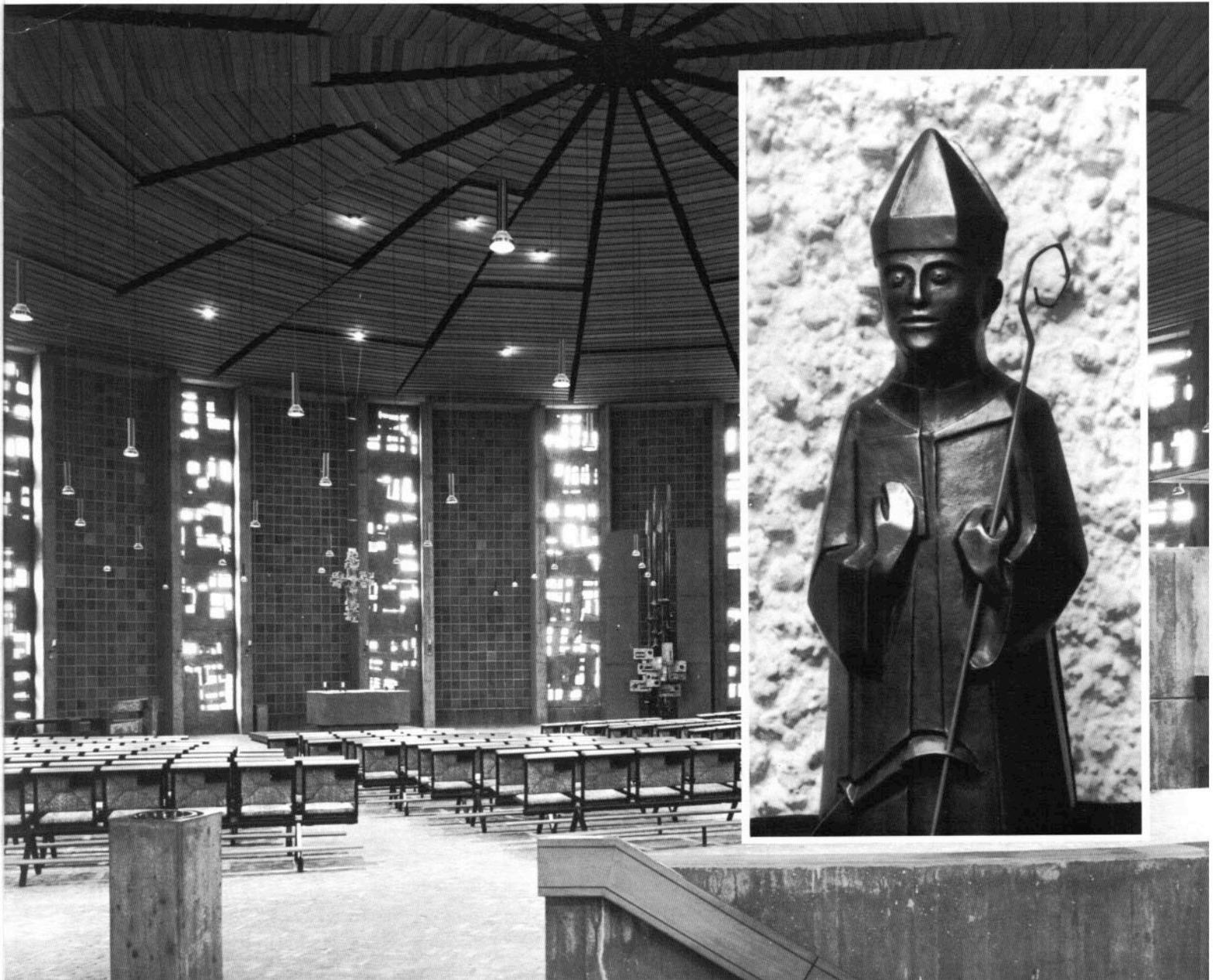
Zur feierlichen Einweihung des Pfarrheims schenkte uns Erzbischof Degenhardt eine Bronzestatue mit einer Reliquie des Pfarrpatrons St. Kilian. Bisher ist dieses Reliquiar (geschaffen von Walther Cohausz) nur bei spärlichem Kerzenlicht zu sehen – dafür einen würdigen Platz zu finden, ist nicht ganz leicht.

Seinerzeit hat der Architekt J. G. Hanke, Bielefeld, den großen Einheitsraum eines Gotteshauses von der Gestaltung aus und in der formalen Durchbildung verwirklichen können. Die Baumaterialien Fertigbeton, Dickglasfenster, Gittersteine, Redwoodholzdecke, Tudorfer Kalksandsteinpflaster und Bestuhlung sind aufeinander abgestimmt. Der heimische Künstler Josef Rikus schuf aus Basalt-Lava und Bronze Tabernakelhaus, Altar, Ambo und Kreuz. Die späteren Kunstwerke Madonna und Kreuzweg fertigte Karl Franke aus Meerbusch bei Düsseldorf. Unsere Weihnachtskrippe stammt von dem Künstler Helmut Bourger und wurde in der Werkstatt Georg Lerchen in Höhr-Grenzhausen fertiggestellt.

Wer vermag zu sagen, daß man sich in unserer Kirche nicht heimisch fühlen kann.

Jahre vor St. Liborius: Die Ankunft der Reliquien des hl. Kilian in Paderborn

Das Bistum und die Stadt Paderborn feiern in diesem Jahre das 1150. Jahr seit der Übertragung der Reliquien des hl. Liborius nach Paderborn. Bekannt ist aber auch, daß vorher schon die Reliquien eines Heiligen in Paderborn verehrt wurden, der neben der Gottesmutter der erste Patron des Domes geworden ist, St. Kilian. Ganz in Vergessenheit geraten ist aber, daß auch die Reliquien dieses Heiligen feierlich in Paderborn empfangen worden sind und daß man jahrhundertlang das Fest der Ankunft des Heiligen – mit den Reliquien hielt der Heilige selbst seinen Einzug – am 25. März gefeiert hat. Zwar galt an diesem Tage die kirchliche Feier in erster Linie der Verkündigung Mariä, wie wir den Tag auch heute noch feiern. Daneben wurde aber nach Ausweis des ältesten Paderborner Breviers von 1513 an diesem Tage auch des Adventus s. Kiliani (der Ankunft des hl. Kilian) gedacht, wenn auch – einen Übertragungsbericht hat es nicht gegeben – nur mit Antiphon und Gebet. Es ist das erste



Heilige veralten nie;
sie verlieren nie ihre Gültigkeit.
Sie bleiben ständig Zeugen
für die Jugend der Kirche.
Sie werden nie Menschen
der Vergangenheit,
Männer und Frauen von gestern.
Im Gegenteil:
Sie sind immer die Männer
und Frauen von morgen,
Menschen
der im Evangelium
verheißenen Zukunft
des Menschen und der Kirche,
Zeugen der kommenden Welt.

Johannes Paul II.

Ereignis nach der Gründung des Bistums Paderborn durch Karl d. Gr. und Papst Leo III. im Sommer 799 (das Tagesdatum ist nicht bekannt), von dem wir schriftliche Kunde haben und wenigstens einen Teil des Datums kennen. – Am 25. März eines Jahres bald nach der Gründung des Bistums sind Reliquien des hl. Kilian von Würzburg herbeigebracht, die heute noch mit dem kostbaren Tuch, in das sie eingehüllt waren, im Dom aufbewahrt werden. Die Antiphon, mit der der Heilige an diesem Tage jährlich begrüßt wurde, soll hier wenigstens in deutscher Sprache wiedergegeben werden:

Den großartigen Ruhm deines Edelmutes,
mit gemeinsamer Stimme lobend,
fahren wir betend fort:
Sei begrüßt, ruhmreicher Märtyrer,
der Engel Gefährte,
der Apostel Gesellschafter,
der Propheten Mitbürger,
der Märtyrer Miterbe!
Heiliger Kilian mit deinen Gefährten,
bitte für unser und aller Heil!

Nach einem Psalmvers folgte das Gebet zum hl. Kilian.

Von Paderborn aus hat sich die Verehrung des hl. Kilian im ganzen Bistum ausgebreitet, und zwar vermutlich in sehr früher Zeit. Ihm sind Kirchen geweiht worden in Brenken, *Höxter, *Korbach, Lichtenau, Löwen, Lügde, *Schlangen, *Schötmar, *Stadtoldendorf, Vörden, Welda und die Kapelle in Helmers bei Fölsen. Außerhalb der Grenzen des alten Bistums Paderborn sind die Kirchen in Letmathe und *Werdohl dem hl. Kilian geweiht worden, beide wohl unter Einwirkung des Paderborner Patronats. 1954 sind auch die neue Kirche in Schötmar, 1966 eine Pfarrkirche im Süden Paderborns dem hl. Kilian geweiht worden.

Klemens Honselmann

(In der Aufzählung sind die Orte, die in der Reformation den neuen Glauben angenommen haben, mit einem * versehen.)

War das ein Fest! Paderborn feierte ein Jubiläum: Im Jahre 836, also vor 1150 Jahren, wurden die Reliquien des hl. Liborius von Le Mans nach Paderborn überführt. Aus allen Regionen unseres Erzbistums kamen im Juli 1986 die Gläubigen zur Verehrung des Diözesanpatrons nach Paderborn, und an jedem Tag der Festwoche war der Dom gefüllt. Paderborn erlebte Weltkirche. Das Jubiläumsjahr vereinte Menschen aus Stadt und Land, zusammengeführt waren Vertreter aus Ost und West, aus Europa und den Entwicklungsländern. 26 Bischöfe nahmen teil. Glaube bindet, Glaube verbindet, Glaube schafft Gemeinschaft!

Am Liborisonntag hielt unser Erzbischof eine bedeutsame Predigt zum Libori-Geleitwort: „Heilige bauen Europa“. Bei diesem Wort ist gewiß an den „Liebesbund ewiger Bruderschaft“ gedacht, der bei der Übergabe der Reliquien des hl. Liborius vor 1150 Jahren zwischen den beiden Kirchen von Le Mans und Paderborn geschlossen wurde. Seit Beginn der europäischen Geschichte haben große Heilige das geistige, kulturelle und soziale Geschehen der europäischen Völker mitgeprägt. So Benedikt von Nursia, Bonifatius, Bernhard von Clairvaux, Thomas von Aquin, Katharina von Siena, Thomas von Canterbury und auch Franz von Assisi, Klaus von der Flüe, Elisabeth von Thüringen oder Maximilian Kolbe und viele andere.

Dazu dürfen wir auch Bischof Kilian zählen, der mit anderen Mönchen seine Heimat Irland verließ und im Jahre 686 in Rom den Segen des Papstes für seine Wandermission erbat. Unbeirrt verkündete er die Wahrheiten des christlichen Glaubens und erlitt 689 mit seinen Gefährten den Märtyrertod. Er brachte



Heilige bauen Europa

dem Frankenland die Botschaft des Glaubens und erwirkte Gottes Segen weit über das Bistum Würzburg hinaus.

Das Missionsgebiet um Paderborn war ab 780 dem damaligen Bistum Würzburg unterstellt, und so galt das Glaubenszeugnis des heiligen Kilian bei der Christianisierung unserer Heimat als Vorbild. Kilian fand Verehrung schon vor der Begründung des Bistums Paderborn und wurde Kirchenpatron schon sehr früher Siedlungen. Für den Paderborner Dom (zuerst Salvatorkirche) war Kilian nach der Muttergottes der zweite Patron. Ein früheres Fehlen von Libori-Patronaten erklärt sich dadurch, daß erst im Jahre 1015 Libori Hauptpatron des Bistums und der Domkirche wurde.

Zum großen Libori-Jubiläum in diesem Jahr hat das Diözesanmuseum in einer Ausstellung herausragende künstlerische Zeugnisse der Verehrung unserer Dompatrone Maria, Kilian und Liborius vorgestellt.

Zum 20jährigen Bestehen unserer Pfarrei möchten wir besonders St. Kilian herausstellen, wie er uns in der Kunst im Laufe der Jahrhunderte begegnet und wie er verehrt wurde.

Ein figurenreiches Siegel des Domkapitels von 1251 zeigt die thronende Madonna, flankiert von den beiden Mitpatronen des Domes Liborius und Kilian (mit Märtyrerpalme) (Bild 1). Ebenfalls ausgestellt im Erzbischöfli-

chen Diözesanmuseum ist die Reliquienfigur des hl. Kilian, Silber vergoldet, entstanden um 1360/1370 (Bild 2). Ein Reliquienkreuz, 2. Viertel 16. Jahrhundert, besitzt zwei Querbalken. Auf der Vorderseite des oberen Querbalkens sind an den Enden die Dompatrone Liborius (links) und Kilian (rechts) eingraviert, die Gottesmutter erscheint auf dem Kopfstück. Kilian und Liborius wenden sich zur Mitte einem kleinen plastischen Kruzifix zu (Bild 3).

Außer kostbaren Reliquaren besitzt der Domschatz Monstranzen aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Hier abgebildet der rechte Aus-



1



4



5



2



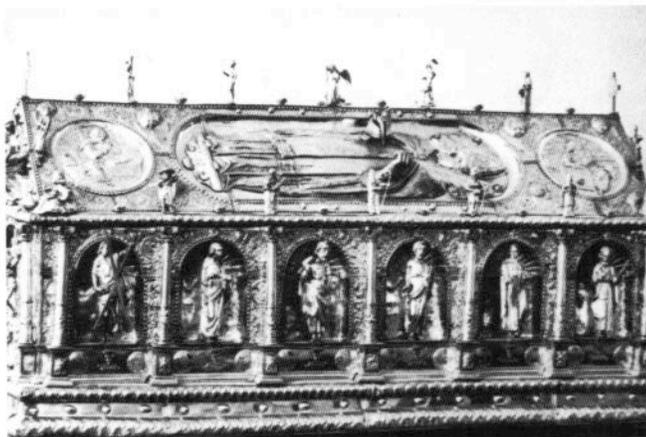
3

schnitt eines spitzovalen Strahlenkranzes mit Bischof Kilian, eine Leihgabe der katholischen Pfarrkirche St. Liborius in Eissen (Bild 4). Auf einer Chormantelschließe, Ø22 cm, Silber vergoldet, sind die drei Dompatrone als vollplastische Figuren in Nischen zwischen Säulenstellungen abgebildet (Bild 5).

Ein herausragendes Kunstwerk und die wohl älteste uns erhaltene Darstellung des hl. Kilian schuf der Benediktinermönch und Goldschmied Rogerus von Helmarshausen um 1100. Der Tragaltar aus der Schatzkammer des Dommuseums zeigt an der Stirnseite die beiden Dompatrone Kilian und Liborius, die neben dem in kreisförmiger Glorie auf dem Regenbogen thronenden Weltherrscher erscheinen. Derart einbezogen in den Ideenbereich der Verherrlichung und des Triumphes Christi erscheinen sie als mächtige Fürsprecher am Throne Gottes (Bild 6).

6





7

Das Herzstück der Schätze des Diözesanmuseums ist der vergoldete Liborischrein von 1627. Seine mittelalterliche Hausform mit geraden Dachschrägen ist wohl bewusst dem durch Christian von Braunschweig zerstörten Vorgänger nachgebildet. Auf den Dachschrägen liegen die beiden Dompatrone, rechts Liborius mit Buch, Steinen und Bischofsstab, links Kilian mit Buch und Märtyrerpalme (Bild 7).

Die Ausstellung „Liborius im Hochstift Paderborn“ zeigte aber auch Gemälde, Holzschnitte und Wappenkalender. Auf Großfotos wurden Figuren und Altäre aus Kirchen gezeigt, die die beiden Patrone Kilian und Liborius darstellen. Genannt wurden: Brakel, Pfarrkirche St. Michael und Johann Bapt. – Fölsen, kath. Pfarrkirche um 1750 – Helmer, kath. Pfarrkirche St. Kilian – Lichtenau, St. Kilian 1624 – Lügde, kath. Pfarrkirche St. Kilian 1750 – Schloß Neuhaus, Pfarrkirche St. Heinrich und Kunigunde – Welda, kath. Pfarrkirche St. Kilian 1693. Bekannt sind auch die vier Figuren vor dem Konventsgebäude in Hardehausen, eine davon St. Kilian.

24

Man möge verstehen, wenn diese Aufzählung nicht lückenlos ist, aber wenden wir uns jetzt abschließend der Paderborner Domkirche zu.

Gehen wir durch das in der Kunstgeschichte bedeutende romanische Paradiesportal (um 1250), sehen wir auf den Türen zwei ältere Holzfiguren des 12. Jahrhunderts, links St. Kilian, rechts St. Liborius (Bild 8).

Im Dom selbst können wir auch St. Kilian begegnen. Das über 14 Meter hohe Grabdenkmal des Fürstbischofs Dietrich von Für-

8



steinberg 1616-1622, äußerst figurenreich, im Mittelteil die christliche Auferstehungshoffnung darstellend, zeigt in der oberen Nische rechts den hl. Kilian (Bild 9). Im nordöstlichen Querhaus findet sich die Grabtumba für Bischof Rotho, entstanden 1460; hier sind die „Gründergestalten“ des Bistums, Karl d. Gr., Papst Leo III. und Bischof Meinwerk, sowie die drei Dompatrone dargestellt, rechts von der Muttergottes der hl. Kilian (Bild 10). Ein weiteres Relief, in Gold- und Farbfassung, befinden sich in der Dreifaltigkeitskapelle an der Nordseite des Domlanghauses (Bild 11).

Von den vielen Altären, die es seit dem Mittelalter im Dom und seiner Krypta gegeben hat, ist als das älteste erhaltene Stück der gotische Reliquienaltar aus der Zeit um 1420 von Bedeutung. Dort wurden die Reliquien des hl. Bischofs und Märtyrers Kilian aufbewahrt. Heute, nach der Renovierung des Domes, steht der Altar vor dem Ostfenster des Hochchores (siehe Titelbild zum Bericht Heilige bauen Europa). Der neue Altar, von dem Künstler H. G. Bückler geschaffen, wurde am 23. Juli 1982 konsekriert. Ein Altarblock aus tieferer Basalt-Lava trägt am Sockel 8 Reliefs, verbunden mit Ornamenten, die in weißem Alabaster geschnitten wurden. Auf der Rückseite, dem Bischofssitz zugewandt, das Symbol des Hl. Geistes, daneben rechts und links der hl. Liborius und der hl. Kilian.

Schließlich wäre noch auf das neue Chorgestühl im Dom aufmerksam zu machen. Dort ist in 23 Figuren eine Schar von Heiligen postiert, die sinnreich mit den irdischen Betern und Sängern das Lob der Herrlichkeit Gottes singen. Naheliegend war, die dem Dom und Erzbistum verbundenen Heiligen und heiligmäßigen Vorbilder darzustellen. Die Reihe beginnt mit Karl d. Gr. und geht über St. Kilian (Abbildung auf der letzten Seite) bis hin zu Bruder Jordan und Mutter Pauline von Mallinckrodt.



9

Und wenn das mächtige Geläut der Domkirche über der Paderstadt ertönt, ist auch die mit 46,8 Zentnern viertschwerste Glocke (Ton cis') dabei, die dem heiligen Kilian und dem heiligen Sturmius geweiht ist.

Konrad Pöhler



11

10



Einsatz für die Gemeinde – still und ohne Aufsehen

In unserer Pfarrgemeinde St. Kilian gibt es zahlreiche Gremien, Verbände und Arbeitskreise. Wir erfahren immer wieder von ihrer guten Arbeit. Für all die aufgewandte Mühe und Zeit sind wir ihnen zu Dank verpflichtet.

Aber wissen wir auch um das stille Tun der vielen ungenannten oder unbekanntem Mitarbeiter, das weniger auffällig ist? Ihr Dienst an der Gemeinde ist uns oft schon zu selbstverständlich geworden, als daß wir es recht bemerken und würdigen – und doch tragen auch diese stillen Diener das Leben der Pfarre mit, manchmal ganz entscheidend.

Wie können wir ihnen den verdienten Dank sagen? Sie suchen ja keine öffentliche Anerkennung – ihr „Gottes-Dienst“ schenkt ihnen Erfüllung genug. Damit wir uns aber ihrer erinnern und Gott für ihren Dienst an uns öfter danken, sollen sie an dieser Stelle wenigstens einmal – wengleich ohne Namensnennung – aufgeführt werden:

- der Küster
- die Meßdiener und ihre Leiter
- die Kommunionhelfer und Lektoren
- die Organisten, Sänger und Instrumentalisten
- die Frauen, die den Altarschmuck besorgen
- die vielen Frauen und Männer, welche die Kirche und die anderen Einrichtungen der Pfarre pflegen
- die Pfarrhaushälterin
- die Pfarrchronistin
- die Redakteure der verschiedenen Pfarrmitteilungen
- die Tischmütter und Firmhelfer
- die Betreuer der Senioren und Kranken
- die Sammler für mancherlei Nöte und Anliegen
- und all die stillen Beter und Not-Helfer, die namenlos sind und bleiben wollen, ohne die jedoch Gemeinde Jesu Christi nicht bestehen kann.

Hätten Sie gedacht, daß die Liste der mehr oder weniger Unauffälligen so lang werden würde? Dabei bin ich sicher, daß noch einige mehr zu nennen wären. Aber leider kenne ich nicht alle... Den übersehenen wie den aufgeführten Mitarbeitern gilt unser herzliches „Vergelt's Gott!“

Klaus Terstesse



Preisrätsel: „6 Richtige für St. Kilian“

Wer weiß Bescheid? Leicht wird derjenige alle Fragen beantworten können, der unsere Festschrift sorgfältig gelesen hat. Auf einer Antwortkarte, die im Schriftenstand unserer Kirche ausliegt, sind sechs richtige Antworten zu geben. Die Karte muß bis zum 30. Dezember 1986 im Briefkasten unten in der Kirche eingesteckt sein; vergessen Sie nicht Name und Anschrift!

- Frage 1: War der hl. Kilian ein Einsiedler, ein Apostel oder ein Bischof?
Frage 2: Trage die Haus-Nr. des Hauses an der Kilianstraße ein, an dem sich ein Steinrelief des hl. Kilian befindet!
Frage 3: Wer sind die drei Patrone der Paderborner Domkirche?
Frage 4: Wo lag die Heimat des hl. Kilian: In Schottland, Frankreich oder Irland?
Frage 5: In welchem Jahre starb der hl. Kilian den Martyrertod: 689, 836 oder 1150?
Frage 6: In der Kunst fand die Verehrung des hl. Kilian im Laufe der Jahrhunderte immer wieder seinen Ausdruck. Welches ist die älteste uns bekannte Darstellung des hl. Kilian:
a) Siegel des Domkapitels,
b) Holzfigur am Paradiesportal des Paderborner Domes,
c) Tragaltar des Rogerus von Helmarshausen?

Die Gewinnermittlung bei „6 Richtigen“ erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges und wird bei mehreren richtigen Ergebnissen durch Los entschieden und im Pfarrbrief und im Aushang vor der Kirche bekanntgegeben.

- Wer mitmacht,
kann gewinnen:
1. Preis: ein Radio-Wecker
 2. Preis: ein Braun-Reisewecker
 - 3.-10. Preis: je eine Bronze-Plakette St. Kilian

Gottesdienste

Sonntags:

- 18.30 Uhr Vorabendmesse
- 8.00 Uhr Frühmesse
- 10.00 Uhr Hochamt
- 18.00 Uhr Segensandacht

Werktags:

- 8.00 Uhr täglich
- Mittwoch und Freitag Schulmesse
- 19.00 Uhr Donnerstag

Gottesdienste in der St.-Vinzenz-Frauenklinik

- 8.00 Uhr Sonntag

Beichtgelegenheit

Samstags von 17.00 bis 18.00 Uhr

Krankenkommunion

Am ersten Freitag jeden Monats ab 9.15 Uhr

Taufen

Die Tauffeier findet in der Regel einmal im Monat sonntags um 15.00 Uhr statt. Die Eltern werden gebeten, die Taufe rechtzeitig anzumelden, damit wir miteinander ein Taufgespräch führen können.

Brautpaare

Wer heiraten möchte, melde sich bitte vier Wochen vor dem beabsichtigten Trautermin im Pfarrbüro. Es wird empfohlen, unbedingt an einem Ehekurs teilzunehmen, der regelmäßig vom Dekanat veranstaltet wird. Die Termine werden rechtzeitig in der Presse und in der Kirche bekanntgegeben.

Pfarrbüro

Öffnungszeiten:

- Mittwoch u. Donnerstag: 9.00-12.00 Uhr
- Dienstag u. Freitag: 15.00-18.00 Uhr

Herausgeber: Kirchengemeinde St. Kilian, Paderborn, verantwortlich Pfr. K. R. Mathei. Redaktion: Gertrud Hommens, Konrad Pöhler, Klaus Terstesse.

Quellenangaben: Ausstellungskatalog Liborius im Hochstift Paderborn – Brandt/Hengst, Der hl. Liborius 836-1986 – A. Fuchs, Paderborn (Reihe: Westfälische Kunst) – Erzbischöfliches Generalvikariat, Presse- u. Informationsstelle, Paderborn (3 Fotos) – Hein Engelskirchen, Krefeld (1 Foto).

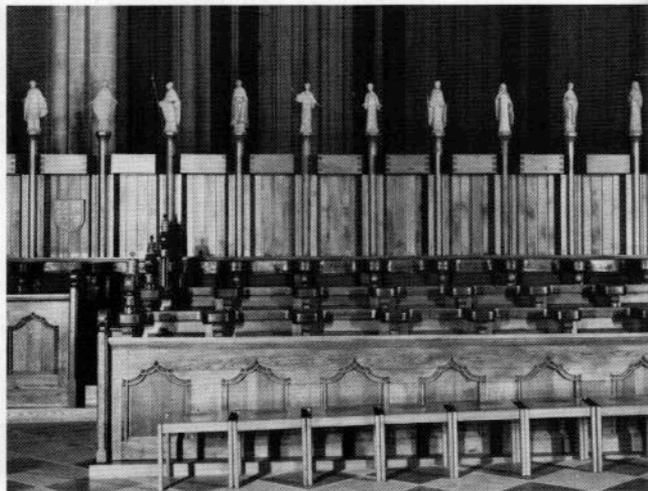
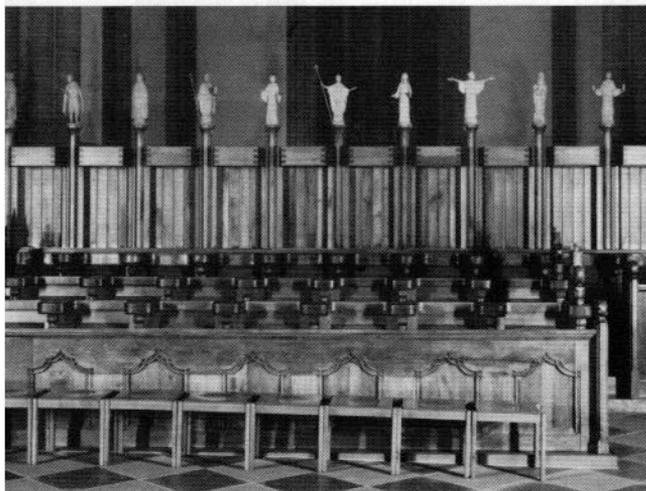
Layout sowie alle übrigen Fotos und Repros: Konrad Pöhler.

Druck: Bonifatius-Druckerei, Paderborn.

Wenn wir beten, tritt Gott der Herr in seiner Wesensart und Größe in unser Bewußtsein. Dann werden wir uns unserer Geschöpflichkeit bewußt. Wir erfahren, daß wir abhängig sind vom Schöpfer und Vater im Himmel. Beten setzt also – wie die christliche Existenz überhaupt – voraus, daß Gott hört, daß ihm an uns und an mir gelegen ist, so daß es sinnvoll ist, sich an ihn zu wenden. Unser Gebet setzt den Glauben voraus, daß Gott meine Person nicht gleichgültig ist, daß er uns liebt. Deshalb hört er mich und erhört mich. Deshalb ist er für mich immer da, so daß mein Rufen nicht vergeblich verhallt.

Wenn wir beten, so glauben wir, daß Gott schon, bevor wir rufen, sich uns zugewandt hat. Er ist es, der uns zuerst anspricht. Er hat uns bei unserem Namen gerufen, und unser Beten ist die Antwort auf das Wort Gottes an uns, auf seine Liebe, mit der er uns zuerst geliebt hat.

Erzbischof Dr. Degenhardt



Gemeinschaft des Gotteslobes. Die Heiligen auf dem Chorgestühl im Dom zu Paderborn.